

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 5 (1858)

**Artikel:** Alemannische Gedichte.  
**Autor:** Hagen, Caspar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179702>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Schau, àn Gottes Sög'n	5	Wann in Freithof drinnət	
Is ja Allssànt g·lög'n;		D· Muëtter mahná künnet!	20
Wárst· schon̄ z·schláfri', — nàchá		„Geh, màch·'s Kreuz!“ sàg·n d·Leut	
Muefst· ás 's Kreuz do' màchá!“ —		Hiətzt oft, — schöne Freud·!	
Hör· nu' d· Muëtter rōd·n,		So á Rōd· is hánti',	
Wie-r-i' klōān bī g·wōn;	10	Màcht mi' wild und gránti'.	
O wie hàt's 's guət Mūëtter!		„'s Kreuz, mein̄ Liebər, màch·!“	25
G·mōānt für mi' und 's Brüēder!		Hōāfst: Verspielt is d· Sàch·!	
Bī àft grōfser wor'n,		Màch· ná' 's Kreuz glei' drübər, —	
Und, statt 's Geldəl z·spār'n,		Bleibt dá' sunst nix ūbər!	
Spāt in Wirtschaus g·sōssən,	15	Denk· már oft bei mir:	
Hàn̄ — auf 's Kreuz vergōssən.		Dōs is d· Straf· dáfür,	30
Wár· nōt g·schög·n, i' wōtt,		Dafs má' d·Kreuz, dō rōchtən,	
Stánd· nu' sie bei'n Bōtt, —		Nōt vergōssən möchtən.	

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *wànnst*, wenn du; Z. V, 315. — 4. *nōten*, wie mhd., nöthigen, drängen, zwingen. Schm. II, 719. Höfer, II, 294. Stalder, II, 244. Rütte (Erklär. der schwierigen Ausdrücke in Jerem. Gotthelf's ges. Schriften), 62. Schmid, 408. — 6. *Allssànt*, Alles zusammen (vgl. mhd. sant aus sament, samet, u. Schm. III, 274); Schm. I, 42. Cast. 47. Z. II, 92, 53. — 10. *wie-r-i'*, als ich; Z. III, 187, 29. 392, 3, 25. — *g·wōn*, gewesen; Z. III, 105. 187, 27. — 13. *àft*, hernach, dann; Z. V, 103, 6. — 16. *hàn*, (ich) habe; Z. V, 104, 26. 279, 4. — *vergōss'n auf* —, s. Z. III, 185, 34. — 17. *wár*, (es) wäre. — *g·schög·n*, geschehen; Z. V, 216. — 18. *stánd*, stünde. — *Freithof*, m., Kirchhof; Z. III, 392, 17. — *drinnət*, drinnen; Z. IV, 244, 5. — *künnet*, könnte; Z. III, 174, 187. — 21. *màch·'s Kreuz!* ein sprichwörtlicher Ausdruck, der in Vers 25 ff. seine Erklärung findet. — 22. *hiətzt*, jetzt; Z. IV, 244, 16. — *hánti'*, schneidend, beißend, bitter; Z. II, 516. III, 191, 76. — *gránti'*, unwillig, zornig; Z. II, 347. III, 328. — 31. *má' = már*, inclinierendes *mir*, wir; Z. III, 271, 5. V, 280, 6.

## Alemannische Gedichte

von Dr. Caspar Hagen zu Hard bei Bregenz.

### I. Jāk und Minele.

Bis an hag zum brünnele	„Geüb· dər Gott sìn bestē sēāgē,
Gît den Jāk sî Minele	b·hüət· dər Gott uff alla wēāgē,
's g·leit voll schmerz und wē;	siəh dər nimmamē!“

- Trûrig gât vum hōamátort  
 Jâk als wanderbürschle fort,  
 schôut no' vielmâl um;  
 Winkt no' mit sîm schwarze hûæt, 10  
 mit sîm schnupftuæch, rôet wiæ blûæt,  
 lang, lang, ştill und ştumm.
- Luştig rôret 's brünnele,  
 glantz im âbêdsünnele,  
 glitzgeret wiæ gold. 15  
 's Minele hând schwarze mâne  
 bald mit bâr und krüz und fâne  
 uffæ kirchhof g'hollt.
- Tîf, tîf dund in Flandere  
 gruæbet Jâk vum wandere, 20  
 wît vum vaterhûs,
- mit so mengem kammerad  
 uff 'ma schlachtfeäld als soldat  
 schâ a gûæt wil' ûs.
- Meäddele, schlâf wôl und lind! 25  
 tröst dæ' Gott, du engelkind!  
 's rôsle deckt dæ' zuæ.  
 Trâm vû schôna, schôna ştunda  
 ī dîm ştille bettle dunda  
 vû dîm trèue buæ! 30
- Wo-n-er hât am brünnele  
 abschied g'nâ vum Minele  
 volla' load und wê,  
 kunnt kōa blüemle ôam vōar's g'sicht,  
 sieht ma' kōa vergifsmeinnicht, 35  
 wachst kōa hälmle mî'.

## II. Der Reutlinger Wein.

- Z' Reutlingẽ im Schwäbeland  
 işt as allad luştig g'sî;  
 z' findē işt dè't allerhand,  
 brave mädlen, wack're' wî.
- Dafs, so wît a kämmet stât, 5  
 eppamåle ô' im jâr  
 nit all's fêlt und nit all's grât't,  
 işt a şprüchle alt und wâr.
- „Prinz Eugeni kunnt ī d' ştadt!“  
 hōafst's amåle dè't und dâ; 10  
 jung und alt und magistrat  
 lōuft dem edle rittar nâ'.
- I der frèie rîchsştadt siæht  
 hûs und gasse feştle d-rî;  
 unserm held vōar allem biæt't 15  
 z'erşţ der rât an humpẽ wî.
- Uff ôan kraftzug wird er g'lêrt  
 mit ma „hoch!“ uff ştadt und land;  
 doch dẽ zwèitẽ humpẽ wêrt  
 prinz Eugeni mit der hand: 20
- „Nâ, i' dank, hochwîsa' rât!  
 Trink, wer will, uff unser wôl!  
 Liæber ştürm i' âne gnâd  
 d' feşţung Belgrad nâchamâl!“

## III. Karl V. in Nürnberg.

- Mit rofs und trofs işt Karl der fünft'  
 in Nüæreberg amåle g'sî;  
 Ma' præsentiert em alle zünft;  
 er nimmt a ding in ôugẽschî,
- und Dürers hûs vergifst er nit. 5  
 I künstlers weâr'statt lōuft an  
 schwanz  
 vû grâfẽ und barâne mit.

Vertieft ī sīne arbát ganz  
 vōar sīner ştaffelēi da ştát  
 der mǎlar, schaffet ũ̄verwandt 10  
 juş a ma grofse g·mǎld·, und lát  
 dē pemsel fallē̄ uss'ər hand.  
 Vū-n-alla grofsa pemsel, die  
 um d· majeştat versammelt sind,  
 nâ, nimmt se' wâger kōaner d· mū̄, 15  
 und buckt se' nâch 'əm kleinē  
 g·schwind.

Dâ hebt ə seäll der kaiser ũf  
 und sèit, wiə d· schranzē̄ mūle  
 wēnd,  
 des herrli' wort begeistert druf:  
 „So lūt, wiə-n-ihr sind, macht am  
 end· 20  
 der kaiser zehē̄ i'nar ştund,  
 ā ōam tag nâch 'em dutzad wōl;  
 an Albrecht Dūrer aber kunnt  
 ī tausēd jārē̄ nu' amâl!“

#### IV. Kaufmann und Bäuerlein.

D· heugabel uff 'ər achsel gât  
 a bürle nēäb' ər heufuəhr heär  
 zum altē̄ ştađttōur ũsse, lát  
 dâ luştig trappē̄ sīne mēär·  
 As siəht bi'n letşta hūser duss 5  
 a nette b·hūsung, nagelnēu;  
 an herr, hemdermlicg, ştát vorhuss  
 und luəget, wiə ô' 's wēätter sēi.  
 Mī̄ bürle, wunderig, schōut hī̄,  
 siəht g·schriebē̄ uff ar tafel dick: 10  
 „Karl Spengele, quincaille.“  
 As hebt sī̄ rofs an ôugēblick

und frägt dē herrē̄: „was işť dâ?  
 des kōgewort verşťand i' nit.“  
 „Kennşť d· Nū̄erbergerwâr? i'  
 hā̄ 15  
 uff lager all's, was d· brūchşť und  
 witt.“  
 „Jetz lōs· ma' doch!“ rüēft 's bürle,  
 „ihr?  
 Denn hānd ər's nâch 'ər schönşte  
 wāl.  
 Wenn dēs işť, nū̄, so gemmər fūr  
 d· heugabel dâ a fuətterâl!“ 20

#### V. Aus der Knabenwelt.

An g·niglet volle nufsbāmm ştát  
 amāle ī ma güētle.  
 A g·rollets schuolerbüəble gât  
 vərbei und suəcht a rüetle.  
 As pfīft a g·sätzle, luəget ũf, 5  
 siəht d· bilza abar lällē̄.  
 Dâ päckşť a pâr! denkt Peter d·rūf,  
 i' hätt· schā̄ lang gern wōllē̄.  
 Zīcht uss 'əm hag a brūgele  
 und wirft, so hānd's die krotta, 10

d· nuss bruselet duər d· äst, — je, je!  
 und fallet nâch 'ə notta.  
 Und wiə-n-as ũfliest, was as kâ̄,  
 so siəht as volla' schreäckē̄  
 schā̄̄ allbereits hért uff əm dâ 15  
 dē̄ būrē̄ mit dem steäckē̄.  
 Und ũf, flink duər 'ə hag, fort, fort,  
 g·rad wiə der blitz, fārt Peter.  
 „Pşť, büəble! lōs·, nu' uff a wort!“ —  
 Mī̄ büəble lōuft all g·nōter. 20

Der mā rüeft fründle: „Du! lôs, du!“ Mî Peterle lacht geg' em hî —  
 und winkt em uss 'ə hâgē: der buckel hât's it bissē —:  
 „He, büeble! lôs! so wart doch nu'! „A so a büeble, wië-n-ih bî,  
 I' mûefs dər eppas sâgē.“ des brücht no' nit all's z'wissē!“

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. *Jäk*, Jakob. — 5. *də'*, dich. — 13. *rôre*, röhren, stark fließen; Schm. III, 121: *rêren*, *rôren*, wol eine Anlehnung des mhd. *rêren*, fallen (risen) lassen, an das hochd. Röhre. Höfer, III, 43. — 15. *glitzgere*, glitzern, funkeln; vergl. Z. IV, 330, 35. — 16. *hând*, (wir, ihr, sie) haben, wie mhd. *hânt* aus *habent*; unten IV, 18. — *Mâne*, plur. v. *Mâ*, Mann. — 18. *uffə* = *uff'n*, auf den; Z. IV, 245, 88. — 19. *dund*, *dunda*, da unten; Z. II, 172, 31. 40. — *gruøbe*, mhd. *geruowen*, ausruhen; Schm. III, 3. Schmid, 439. — 25. *lind*, mhd. *lint*, weich, sanft; Schm. II, 479. Stalder, II, 173 etc. — 32. *gnô*, genommen.

II. 2. *allad*, immer; Z. IV, 544. III, 5. — *g'si*, gewesen; Z. IV, 250, 2. — 5. *Käm-met*, auch *Kamî*, n., Kamin, Schornstein; Z. IV, 329, II, 6. — 6. *eppamåle*, etwa einmal, manchmal; vgl. Z. II, 353. — *ô*, auch; Z. IV, 252, 46. — 6. *grôte*, gerathen, gelingen. — 10. *dè't*, aus *dèrt*, dort; Z. II, 563, 21. III, 47, 3.

III. 6. *Wëär'statt*, f., Werkstätte, wofür unseren neumodischen Künstlern das weniger sagende frnz. atelier (vgl. atteler, anschirren, zurüsten; Diez, rom. Wb. 733) besser gefällt. — 11. *a 'ma*, an einem, *a 'nar*, f., an einer (Z. 21), *a 'nam*, n., an einem; Z. III, 214, 11. 216, 4, 2. 218, 10. — *lât*, läfst; Z. III, 219, 14. — 12. *Pemsel*, m., Pinsel; ahd. *pensil*, mhd. *pensel*, v. lat. *penicillus* (dimin. v. *penis*, Schwanz), Haarbüschel, wovon auch franz. *pinceau*, ital. *pennello*, engl. *pencil*, schwed. *pensel*. Schm. I, 285. Höfer, II, 314. Die figürliche Bedeutung dieses Wortes: einfältiger, unselbständiger Mensch (Zeile 13) leitet Weigand (Synon. Nr. 2265) aus dem Begriffe des Geführt-werdens durch Andere her. — 12. *uf's'ər H.*, aus der H.; über 'em, 'ər, inclinierendes dem, der, vgl. Z. III, 104 u. unten: 16. 22. IV, 1. 2. — 15. *wäger*, *wåger*, *wegərle*, fürwahr, wahrlich, — ein Ueberrest des mhd. *wæger*, Comp. v. *wæge* (v. *wëgen*; vgl. *gewogen*), vorthellhaft, gut. Schm. IV, 40. Höfer, III, 273. Stalder, II, 428. Schmid, 513. Cimbr. Wb. 110: *begor*, besser. Z. IV, 149. — 17. *a*, ihn. — *säll*, selbst; Z. II, 353. — 18. *müle*, maulen; Z. III, 468. — *wènd*, (sie) wollen; Z. V, 258, 8.

IV. 3. *ûfse*, hinaus; Z. III, 45, 16. — *Mëär*, f., Mähre, schlechtes Pferd; Z. IV, 307. — 7. *vorhußs*, vorhaufen, davor. — 8. *luøge*, schauen; Z. III, 184, 17. — 10. *ar, ər* (Z. 2), einer (dat. fem.), an Consonanten angelehnt; bei Vocalen *nar* (s. oben zu III, 11). — 12. *heben*, halten, anhalten; Z. IV, 501, 10. — 14. *Køgewort*, n., Luderswort; Z. III, 304. — 16. *witt*, (du) willst; Z. III, 209, 82. — 17. *löse*, hören, horchen; Z. V, 104, 10. — 19. *gemmər*, aus *gend mər*, gebt mir, v. *gëä*, geben; Z. III, 532, 61.

V. 1. *gniglet voll*, übervoll (Nachtrag zu Z. V, 194), wol zu *niggelen*, wackeln, rütteln (Stald. II, 239); vgl. bair. *nackeln*, *nockeln*, Schm. II, 676. 678. — 2. *Güetle*, n., Gütchen, bes. Wieslein, v. *Guæt*, Grasboden; Z. IV, 543, I, 10. — 3. *grollet*, krauslockig. — 5. *G'sätzle*, n., Absatz eines geschriebenen oder gedruckten Stückes, Strophe eines Gedichtes etc. Schm. III, 295. Z. V, 90. — 6. *Bilza*, plur. v. *Bilze*, f., die äußere, grüne Schale der Wallnuß. — *abar lälle*, herabzüngeln (mit geborstenen Schalen); Stalder, II, 153. — 7. *päckst*, packst du, nimmst du. — 10. *hând's*, haben es. —